

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 65 (2000)
Heft: 3

Nachruf: Hansjörg Schmassmann-Erb 1919-2000 : der geistige Vater des BLN
Autor: Ewald, Klaus C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hansjörg Schmassmann-Erb 1919–2000 – der geistige Vater des BLN

In Liestal verstarb Mitte Juli der Geologe Dr. Hansjörg Schmassmann in seinem 82. Lebensjahr. Als langjähriger Inhaber und Leiter eines der ersten Geologiebüros der Schweiz hat er seit den Vierzigerjahren ein breites Spektrum der geologischen Forschung mitgeprägt. Seine zahlreichen Publikationen sind Themen der Petrographie und der Stratigraphie, aber auch der Hydrochemie und Hydrogeologie gewidmet. Mehrere Veröffentlichungen zeugen ferner von Schmassmanns grossem Engagement für den Natur- und Heimatschutz. Zahlreiche Vereinigungen, Kommissionen und Behörden durften auf seine kompetente Mitarbeit zählen. Hier soll insbesondere seiner Verdienste als geistigem Vater des heutigen Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) gedacht werden.

In den Fünfzigerjahren war H. Schmassmann Obmann des Baselbieter Heimatschutzes. Die Folgen der alpinen Stauwerke, aber auch anderer durch das einsetzende Wachstum der Nachkriegszeit ausgelöste Eingriffe in die Landschaft brachten ihn zur Überzeugung, dass es nicht länger angebracht sei, nach dem Prinzip der Feuerwehr da und dort Brände zu bekämpfen. Die für den Natur- und Heimatschutz schmerzliche Niederlage in der Volksabstimmung über die Rheinau-Initiative 1954 veranlasste ihn, im Jahresbericht des Baselbieter Heimatschutzes unter anderem sein Credo zu formulieren, «... dass Natur- und Heimatschutz in der ganzen Schweiz ein Inventar derjenigen Landschaften auf-

stellen, die uns ohne jegliche Einschränkungen und Vorbehalte teuer sind. Wir müssen einmal ganz klar sagen, dass wir diese und jene Landschaften oder diese und jene Baudenkmäler als unantastbar betrachten, und wir müssen versuchen, die Methode des Fall-Zu-Fall-Eingreifens zu überwinden. Auch im kleineren kantonalen Rahmen wird die Verwirklichung dieses Postulates eine unserer wichtigsten Aufgaben sein müssen, wenn wir nicht immer wieder und wieder zu spät kommen wollen.» Der damalige Obmann des Basler Heimatschutzes, Dr. Rudolf Massini, sekundierte Schmassmann, und bereits 1955 waren die Zentralvorstände von Schweizer Heimatschutz und Schweizerischem Bund für Naturschutz bereit, die Idee aufzunehmen.

1958 lagen dann die Ergebnisse einer Umfrage bei den wichtigsten Organisationen des Natur- und Heimatschutzes vor. Auch hatte sich eine Arbeitsgruppe mit dem Namen «Kommission für die Erstellung einer Liste der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» gebildet. Als Präsident hat Dr. Schmassmann diese Kommission, die später «Kommission für die Inventarisierung Schweizerischer Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (KLN)» hiess, von 1959 bis zu ihrer Auflösung 1988 geführt. Bemerkenswert sind folgende Tatbestände: Unter der straffen Führung von Schmassmann hat die KLN bereits zwischen 1959 und 1963 das erste KLN-Inventar erarbeitet und gedruckt vorgelegt. Schon 1967 lag die zweite revidierte Ausgabe vor.

1972 erschien ein unveränderter Neu-
druck, 1979, 1984 und 1987 folgten wei-
tere Revisionen. Die aus 10 Personen
bestehende KLN mit Vertretern aus
Schweiz. Bund für Naturschutz, Schweiz.
Heimatschutz und Schweiz. Alpenklub
erarbeitete also von 1959–1987 in 86 min-
destens zweitägigen Sitzungen *ehren-*
amtlich das erste schweizerische Konzept
zum Schutz der Landschaft. Dies war nur
möglich dank der Exzellenz ihres Prä-
sidenten. Das Konzept war klar und von
ganzheitlichem Denken geprägt. Ausser
den Landschaften mit gesamtschweize-
rischer Identifikation wie Rigi, Pilatus,
Rheinfall oder Berner Hochalpen fanden
von jedem Landschaftstyp oder spezifi-
schen Naturphänomen je nach Region
repräsentative Beispiele Eingang in das
Inventar.

Die Idee eines Inventars mit Objekten

von nationaler Bedeutung war so ein-
leuchtend, dass sie Eingang gefunden hat
in das Bundesgesetz über den Natur- und
Heimatschutz vom 1. Juli 1966. Und so
wurde das KLN-Inventar ab 1977 in das
staatliche «Bundesinventar der Land-
schaften und Naturdenkmäler von nation-
aler Bedeutung (BLN)» übergeführt.
Schmassmanns und der KLN ehrenamt-
liches Werk wäre in der Form des BLN
nach wie vor eine unverzichtbare Grund-
lage für integralen Natur- und Land-
schaftsschutz in der Schweiz. Die Um-
setzung des BLN lässt aber noch immer
auf sich warten. Es ist an der Zeit, dass
Bund und Kantone den Geboten dieses
Inventars energisch nachleben, um – im
Sinne Schmassmanns – endlich, endlich
«die Methode des Fall-Zu-Fall-Eingrei-
fens zu überwinden».

*Klaus C. Ewald, Professor für Natur- und
Landschaftsschutz, ETH Zürich*

Hans Berner

Suchen in der Basler Bibliographie – über Internet

Seit 1991 erscheint die Basler Biblio-
graphie nicht nur als jährlich gedruckte
Broschüre, sondern lässt sich auch elek-
tronisch abfragen. Wer im Katalog der
Universitätsbibliothek Basel nach einem
Autor, nach einem Titel, sogar nur nach
einem bestimmten Wort aus dem Titel
oder Spezialschlagwort sucht, erhält als
Antwort stets auch diejenigen Aufnah-
men angezeigt, die Teil der Baselbieter
Bibliographie bilden.

Im letzten Jahr hat die Universitäts-
bibliothek Basel (zusammen mit allen
Deutschschweizer Hochschulbibliotheken)
ihr Katalogsystem umgestellt auf
das neue Programm «ALEPH». Einer der

Vorteile dieses Programms liegt darin,
dass es für den Gebrauch auf Internet
zugeschnitten ist. Es ist nun möglich, von
jedem PC mit Internet-Anschluss aus in
den Katalog dieser Bibliotheken zu
gelangen. Zusammen mit dem gesamten
neueren Bestand der Universitätsbiblio-
thek Basel sind damit auch die Aufnah-
men in die Basler Bibliographie abrufbar
– von einer beliebigen Bibliothek, einem
Institut, sogar von der Wohnstube aus für
alle diejenigen, die einen PC mit Internet-
Anschluss besitzen.

Zusätzlich zur vertrauten Suche nach
Autoren, Titeln, Personen- und Ortsna-
men aus der Basler Bibliographie ist es